

die sich nähernden Geschlechtspartnern zu begatten. Paarungsschwärme über unbeweglichen Landmarken wurden ebenfalls beobachtet. Wie bei anderen Stechmücken ist das Summen der Weibchen für die Männchen attraktiv, die Artgenossen erkennen sich durch [Kontaktchemorezeption](#). Die Paarung erfolgt im Flug, mit dem Männchen unterhalb des Weibchens und mit dem Rücken nach unten. Eine [Kopulation](#) dauert normalerweise nicht länger als zehn Sekunden.^[14] Chemorezeptor

Eiablage [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Das Weibchen produziert normalerweise pro Eiablagezyklus zwischen 40 und 90 Eiern, während des gesamten Lebens sind es durchschnittlich mehr als 300 Eier. Die 0,5 Millimeter langen, schwarzen Eier werden einzeln abgelegt. In einem Zyklus können daher an mehreren Orten Eier deponiert werden. Eiablagebiotope sind kleine Wasseransammlungen in Astlöchern, Blattachseln von Pflanzen, Bambusstumpfen, Kokosnussschalen oder ähnlichem, in der städtischen Umgebung sind es meist verstopfte Regenrinnen, Gullis, oder mit Wasser gefüllte Behälter wie Regentonnen, Blumenvasen, Pflanzenuntersetzer, Eimer, Dosen, Flaschen oder Gläser.^[14] Besonders attraktiv sind auch im Freien gelagerte Autoreifen.^{[17][18]}

Die Eier der Tigermücke sind monatelang trockenheitsresistent und werden zum größten Teil knapp oberhalb des Wasserspiegels und oft in austrocknende Behälter gelegt. Regen, der den Wasserspiegel steigen lässt, löst das [Schlüpfen](#) der [Mückenlarven](#) aus. So steigt die Wahrscheinlichkeit, dass der Nachwuchs genügend Zeit hat sich zu entwickeln, bevor das Wasser verdunstet. Gleichzeitig können die Eier so auch Trockenheits- und Kälteperioden überdauern. Die Ruhedauer zwischen Ablage und dem Schlüpfen des ersten Larvenstadiums (in der die Embryonalentwicklung stattfindet) kann zwischen wenigen Tagen und zwei Wochen liegen.^[14]

Welche Reize das Schlüpfen aus den Eiern auslösen, ist nicht vollständig geklärt. Eier können teilweise wochenlang im Wasser liegen oder auch mehrmals austrocknen, bevor die Larven schlüpfen. Bei ausgetrockneten Eiern führt eine geringere Sauerstoffkonzentration zu höheren Schlupfraten, während sich bei jüngeren Eiern die Schlupfrate mit steigender Sauerstoffkonzentration erhöht.^[14]

Larvalentwicklung [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]



Eine männliche Tigermücke begattet ein Weibchen während dessen Blutmahlzeit. Eine derartige Begattung ist jedoch untypisch; die Paarung erfolgt normalerweise während des Fluges, allerdings oft in der Nähe des Wirtes.



Im Freien gelagerte Altreifen sind als Regenwasserreservoir geeignete Eiablagestellen für die Asiatische Tigermücke. Oft werden Eier oder Larven zusammen mit den Reifen in andere Staaten exportiert.